

Etablissement ward im Jahre 1837 von dem Eigenthümer Herra Fr. L. Kappelhoff erbauet. Man erhält daselbst warme und kalte, so wie medizinische Bäder aller Art. Die Damen- und Herren-Bäder sind von einander gänzlich abgesondert und führt zu jedem ein eigener Eingang. Bade-Zimmer, Corridors, Entree und Gesellschaftszimmer werden durch Dampfheizung in angemessener Temperatur erhalten, welche Heizung zugleich zur Erwärmung der Bade-Wäsche dient. Ausserdem enthält diese Anstalt ein hübsches Billard und recht freundliche Wirthschafts Zimmer, und Eleganz und zweckmässige Einrichtung des Ganzen gewährt dem Besuchen den eine angenehme Ueberraschung. Durch diese Anstalt hat der Unternehmer, Herr Kappelhoff, einem längst gefühlten Bedürfnisse für die Bewohner St. Georgs abgeholfen, um so mehr da dessen Streben, Zuverlässigkeit und Aufmerksamkeit im Allgemeinen, nichts zu wünschen übrig lässt.

Mädchen Bekleidungs-Verein, Israelitischer; zu demselben Zwecke, wie der obenerwähnte Frauenverein (S. 505) für die Bekleidung der Mädchen in den beiden Armenschulen der Gemeinde, gestiftet. Die Verwaltung haben 5 Vorsteherinnen (meist selbst Mädchen, die aber, wenn sie sich verheirathen, als Frauen nicht austreten dürfen), denen noch 3 männliche Mitglieder, unter denen schon seit der Begründung der Prediger am neuen israelit. Tempel, Herr Dr. Kley, zugesellt sind.

Magazin von optischen, mathematischen und physikalischen Instrumenten von William Campbell et Comp., Optici aus London, in der Bohnenstrasse und bei der Kunst. Ausser einer vollständigen Auswahl der genannten Gegenstände, sind in diesem Magazin die berühmtesten und nützlichsten gedruckten Werke und Instrumente, welche in der practischen Schiffahrtkunde und Astronomie gebraucht werden, jederzeit zu bekommen, so wie gleich nach ihrem Erscheinen, solche neue Erfindungen, die in England gemacht werden, welche als Curiositäten und Nutzen schaffend anerkannt sind und die man auf dem Continent für verkäuflich hält. Gleichfalls findet man in diesem Magazin einen grossen Vorrath von Luxus- und andern nützlichen Gegenständen. Die Preise, von denen kein Abzug stattfindet, sind auf das Billigste bestimmt.

Aehnliche, gleichfalls rühmlichst bekannte, mit allem Vorzüglichem und Neuem reichlich versehen und zu empfehlende Magazine besitzen die Herren Joseph Rossi, Neneburg no 60, Edmund Gabory, Neneburg no 53, Heinrich Johann Kosbū, Kehrwieder no 9, Schlabsy, Mühlenbrücke no 8, und Koppel, b. d. Graskeller no 6.

Magazin und Waarenhandlung von Theodor Hopff, Brotschranzen no 5, nahe der Börse, enthält ein sehr vollständiges Assortiment von Handschuhen, allen zur Damen- und Herren Toilette gehörigen Gegenständen, engl., franz., chinesischen und deutschen kurzen Waaren, ost- und westindischen eingemachten Früchten, die verschiedenartigsten Delicatessen, bestehend in Pickles, Saucen, Mustards, Pasteten, feinen Oelen für die Tafel, so wie ein Lager von Parfümerien, wohlriechenden Waaren, Seifen, herzberger Jagdgewehren etc.; überhaupt findet man daselbst nicht allein Alles für feste Preise, was für den Luxus dient, sondern vielmehr für das Comfortable und wirklich Nützliche berechnet ist. Das Magazin bleibt fortwährend durch den Inhabers ausgebreitete Verbindungen mit allen in seinem Fache erscheinenden neuen und interessanten Gegenständen versehen, so dass Fremden ein Besuch in demselben, auch ohne Ankauf, die angenehmste Unterhaltung gewähren wird.

Magazin und Waarenhandlung von C. Hagencst (früher Sellier et Comp.), gr. Burstah no 53, der Bohnenstr. gegenüber, ein Zweig der weltbekanntesten Etablissements in Paris, Wien, Prag und Leipzig desselben Hauses. Alles, was genannte Städte von Galanterie- und Luxus Gegenständen hervorbringen, findet man hier, in Verbindung mit engl. Industrie-Erzeugnissen dieser Art, vom Geringsten bis zum Reichsten in einem prachtvollen Locale mit Eleganz und zum Verkaufe zu festen Preisen aufgestellt. Vorzüglich interessant wird der Besuch dieses Magazins auch den Jagdliebhabern seyn, da sie nicht allein die verschiedenartigsten Jagd-Requisite, sondern auch das reichhaltigste Lager aller Art Handfeuerwaffe der neuesten Erfindung von der ordinairsten bis zur kostbarsten Qualität vorrätzig finden. Jedermann, auch der Nichtkäufer, wird mit grösster Artigkeit empfangen und behandelt.

Magdalenen-Stift, Das, ist nach dem Vorbilde der Penitentiary in England von mehreren wohlwollenden Bürgern durch Subscription im Jahre 1822 errichtet; durch ein Vermächtniss des verstorbenen, um Hamburg sehr verdienten, Herrn Dr. von Hess besitzt das Stift ein eigenes Haus in St. Georg.

Der Zweck desselben ist: junge Mädchen, die das Unglück hatten, den Weg der Tugend zu verlassen, wieder auf denselben zurückzuführen.

Wenn sie freiwillig Hülfe verlangen, so werden sie:

- 1) während des zweijährigen Aufenthalts im Stifte von der übrigen Welt getrennt; sie sehen ausser den Vorstehern und Vorsteherinnen nur ihre Mitgenossinnen;
- 2) sie erhalten wöchentlich Belehrung und Unterricht von einigen Herren Predigern, die diese Mühe aus Menschenliebe übernommen haben; einmal im Jahre ist Communion;
- 3) die gewöhnlich leider ganz in der Erziehung vernachlässigten Mädchen werden zu häuslichen und Handarbeiten angehalten, um es ihnen möglich zu machen, bei ihrer Entlassung sich redlich fortzuhelfen.

So vom Bösen abgehalten und moralisch gebessert, werden sie entlassen und als Dienstmädchen oder sonst untergebracht.

Das Stift ist für 12 Personen eingerichtet; die Bewohnerinnen müssen bei ihrem Eintritt die vorgeschriebene Hausbekleidung anlegen.

Die nothwendige Absonderung der Bewohner von der übrigen Welt lässt es natürlich nicht zu, dass das Stift besucht wird, und kann daher niemand aus eigener Ansicht über den erfreulichen Erfolg urtheilen, als die Herren Prediger, die Vorsteherinnen und Vorsteher. Recht sehr bedarf diese echt christliche Anstalt, die nur durch das Wohlwollen der Bewohner Hamburgs bestehen kann, der Unterstützung des Publicums, welches sich jedoch allein auf das Zeugnis der Direction verlassen muss, die dieses Zutrauen zu verdienen sich eifrig angelegen seyn lässt. (M. s. die Berichte in den vaterstädt. Blättern 1833, No. 60, und in den W. G. Nachrichten von 1836, No. 286).

Die Personen, die in das Stift aufgenommen zu werden wünschen, haben sich an Herrn Pastor Kunhardt, Jacobikirchhof No. 20, zu wenden.

Makler-Witwen-Casse vom Jahre 1833, ein Institut, gegründet auf eine sehr einfache, aber feste Grundlage, indem nur ein Theil der Beiträge der Mitglieder, und die Zinsen des vorhandenen Capitals zur Auszahlung der Pensionen an die Witwen vertheilt, das Uebrige aber in sichere Häuserposten oder in Hamburger Staats-Papiere auf den Namen der Makler-Witwen-Casse von 1833 belegt wird, weshalb denn auch jetzt schon, nach Verlauf von fünf Jahren, ein